

..... d. 10 Sept 1800

Högwälborne Herr Grefwe, Swea Rikes Krotz, Prsident, Academiae Cançeller, Riddare och Commendeur af Kong. Mjest^s ordens!

Wälborne Herr vice President Riddare af Kongl. Nordstjernn ordens
samt

Wälborne Herrar HofRätts Råd, Riddare af Kongl. Nordstjernn orden, och Assessoren!

1800. den 11. Sept^r

Winckler

Emellan min framledne karas Man, Hans Excellence, En af Rikets Herrar, Fältmarskalken, Riddaren och Commendeuren af Kongl. Mjest^s orden samt Riddaren af Kongl. Swetdt orden med Stora Korbet, Herr Grefwe Johan August Meijerfeldt, som den 21^{sta} afleden April här i Stockholm genom döden aflidet, och mig har den 10^{de} Junii 1795 en inbördes Testamente blivt i Stralsund uprättat, och hos Senaten i Stralsund deponerat - Jag har nu sedermera efter min Salige Herres och Hans fränfälle, för att komma thetta Testamente i laglig väg, jamligt 18^{de} Cap: ärfdä ... bewaka, sökt hos Senaten i Stralsund at Testamentet utbekomma, men hjeruppa arhällit thet sinar, at samma ansökning så mycket mindre kunde bewiljas, som at sådant Testamente icke från til någon enskild Person utgifwas, utan mässte til samtelige sterbhens delägarens för mån såsom at depositam noga förwaras, men at achändechen til åtredande af den i Sverige befinteliga Kwarläitenskapen at laga utlemmande af Hufwudskriften skulle nödwändigt ärfordras, Senate lå förväntade at anderbörande Somarn och således i detha fall Kongl: Swea HofRäth skulle Hufwudskriftens utlemnade til theth kälernde åska, samt updraga någon i Stralsund at Tenstamentet emottaga och afgifwa dera det recepisse, at efter af Testamentet innan wiss behtränd til gjordt bruk, hufwudskriften åter til Senaten i Stralsund ingifwa, til framgeot sändigt förwarande i Archivet derstädes, hwilket alt vidare inhämtas af Senatens den 25^{te} afledne Junii meddelte bewis, som här hos in

B & C originale til föratrende medföljer, jemte en afskrift så ock öfwersättning heraf,

dese både senare af Notaris Publico, secreteraren Björling, bestyrkte. -

Emedlertid har jag af detta Testamente ärhällit ihfrån Senaten en af Proto Notareen derstädes bewitnad afskrift på Tyska Språket, hwilken afskrift jag härhos från

D & E uperita samt theraf likaledes en Notarialiter

Auf übergebene gehorsamste Bitte nebst beil. A von Seiten des Herrn Königl. Secetaire PommerE-sche, als Bevollmächtigten der verwitweten Frau Gräfin Meyerfeldt, gebohrnen Gräfin Sparre, betreffend die Aushändigung des wechselseitigen Gräflich Meyerfeldtschen Testaments ergeht hinmit zum Bescheide. Da diejenigen Testamente welche bei einem HochEdl. Råthe eingereicht und gewöhnlicher maasen eröffnet werden, zu dem Ende bei demselben übergeben werden, daß sie in Archivo Civitatis, als einem loco publico, zu Jedermanns Rechte Asserviret werden sollen; so mag dem auf die herausgabe dieses Testaments von der Frau Gräfin von Meyerfeldt gerichteten petitio um so weniger gerühet werden, als ein solches Testament an keine Privat-Person ausgeliefert werden darf, sondern zum Vortheil sämtlicher Interessenten an der Verlassenschaft als ein Depositum billig aufbewahret werden muß; Sollte in daß zur Regulirung der in Schweden befindlichen Verlassenschaft die gerichtliche Exhibirung des Originals schlechterdings erforderlich sein, so wird man zuvörderßt zu erwerben haben, daß der competente Richter und mithin in diesem falle das Königl. Schwedische Hofgericht die Auslieferung des Originals an dasselbe zur Inspection requirire und am hiesigen Orte Jemanden zur Entgegennahme des Testaments und Ausstellung eines recepisse authorisire, dieser sich aber zu gleicher Zeit auch dahin reversire, daß nach Verlauf einer zu bestimmenden Zeit finito usu das Original wieder anhers zurückgegeben und zu ferneren beständigen Aufbewahrung an das hiesige Archiv wiederabgeliefert werde.

Decretum Stralsund d. 25 Junii 1800

L.S.

Senatus

Prod. in Senato Veneris d. 9^e Maij 1800

Mitwochens am 10^{ten} Junius 1795

Als Sr: Excellence der Herr Feldmarschall, Reichsherr und Groß-Kreuz des Schwertordens, Graf von Meyerfeld, bei dem Wortfürenden Herrn Burgermeister anzeigen lassen, wie Er sowohl selbst, als seine Frau Gemahlinn wunschten, ihr von ihnen beiden erreichtes wechselseitiges Testament durch die Übergabe desselben an Zwei aus dem Mittel des hiesigen Rathes zu dem Ende abgeordneter Mitglieder desselben zu solemnisiren und dabei insonderheit gebeten, daß wir beide Unterzeichneten zu diesem Geschäfte abgeordnet würden, so haben wir auf den dazu erhaltenen Auftrag, uns heute Nachmittags um 4 Uhr nach der Wohnung des Herrn Feldmarschall verfüget, und bei unserer Ankunft daselbst, den Herrn Feldmarschall sowohl, als die Frau Gräfinn, seine Gemahlinn, beide bei vollkommnen Wohlseyn, in der Gesellschaft des Herrn Kammerraths Pommer Esche angetroffen. Der Herr Feldmarschall zeigte uns darauf gegenwärtiges Papier vor, mit der Anzeige, wie darinn sein und seiner Frau Gemahlinn unter ihnen verabredeter schriftlich verfaßter und von ihnen beiden eigenhändig unterschriebener gegenseitiger letzter Wille enthalten sey, welches dann auch von der Frau Gräfinn anerkannt und bestätigt ward. Der Herr Feldmarschall versiegelte hierauf selbst dieses Papier mit den jetzt darauf befindlichen drei Insiegeln, und stellte es uns mit der bitte zu, daß wir es bei Einem HochEdlen Rathe einreichen mögten, und daß es alsdann im Archive der Stadt wahrlich niedergeleget und daselbst so lange verschlossen aufbewahret würde, bis der Tod des einen oder des andere Ehegatten erfolgte, und die Eröffnung und Publicirung dieses testamenti reciproci nothwendig machte, dessen genaue Befolgung von uns versprochen ward. Stralsund am 10ten Junius 1795.

J.A. Dinnies. D.L. Kühl.

Wenn wir unterschriebene Eheleute nach einer mehr als dreißigjährigen vergnügten Ehe, uns in den traurigen Lage befinden, aller unsrer daraus erzeugten Kinder beraubt zu seyn, auch das herannahende Alter und manche Krankheiten uns an unsre Sterblichkeit und an die Nothwendigkeit, wegen unsres zeitlichen Vermögens und deßen künftiger Verwendung die gehörigen Verfügungen machen, erinnere: So ist dieß eine gerechte Veranlassung geworden, in unserm nachstehenden gemeinschaftlichen und wechselsaitigen letzten Willen mit reifem Vorbedacht, bei völligen Gemüthskräften und guter Gesundheit anzuordnen, wie es mit unserm Nachlasse dereinst zu halten sey. Zuvörderst also

1)

befehlen wir beide unsere Geist in die Hände unsers Schöpfers zur fernere gnädigen Leitung in diesem und zur seeligen Abrufung in ein besseres Leben, überlassen aber die Beerdigung des enseelten Leibes der Fürsorge des zuletzt von uns Lebenden in dem Grabmahl zu Nehringen ohne alles überflüssige Gepränge.

2)

Hiernächst setzen wir beide einander wechselseitig zu einzigen wahren Erben unserer Verlassenschaft, nemlich ich, der Feldmarschall und Commandeur des Schwertordens vom grossen Kreuz, Graf Johann August Meyerfeldt, meine holde und treue Ehegattin, Louisa Augusta, geborne Gräfin Sparre, zur einzigen und wahren Erbin meines Nachlasses, und ich, Gräfin Louisa Augusta Sparre, verehelichte Gräfin Meyerfeldt, meinen innigst geliebten Gemahl, den Feldmarschall, Reichsherrn und Commandeur vom Schwertorden Grafen Johann August Meyerfeldt, zum UniversalErben meines bei meinem Absterben, noch übrigen gesammten Vermögens, worin es auch bestehen und wo es sich befinden mag, auf seine übrige Lebenszeit rechtskräftigst ein, so daß nur folgende nähere Bestimmungen hinbei beobachtet werden sollen, nemlich, daß,

3)

meiner schon gedachten würdigen Gattin, Louisa Augusta Gräfin Sparre, alles, was ich an so genannten losen Eigenthum an baaren Gelde und ausstehenden Foderungen, an Juwelen, Gold, Silber, Zinn, Kupfer und Messing, auch anderem Haus und Küchen Geräthe, an Betten, Leinen, Wagen, Pferden, anderm Vieh und allem, was sonst hinher zu rechnen ist, hinterlasse, nichts davon ausgenommen, es befinde sich auf den Landgütern, in Schweden oder in Pommern, oder auch in irgend einer Stadt, so lange sie mich überleben wird, zu ihrem Genießbrauche anheim fallen und ohne einige Rechenschaft und Verantwortung überlassen seyn und bleiben solle; und daß

4)

dieses nicht allein besonders von dem in Nehringen neuerbaueten Wohnhause und allen darin vorfindlichen Mobilien ohne Unterschied, sondern auch von dem in Stralsund vorhandenen, sonst von meinem verstorbenen Bruder, dem Obersten und Ritter Grafen Carl Friedrich Meyerfeldt dem Nehringenschen Besitzer, unsers

Geschlechts stets zugedachten, Wohnhause mit den Meublen in der Masse gelte, daß meine ofterwähnte geliebteste Gemahlin solches, so lange es ihr gefällig ist, nach meinem Tode umsonst, außer daß sie die Abgaben davon trägt und es selbst gut unterhält, zubewohnen oder es auch nach Belieben zu vermieten, ja es auch zu verkaufen und das Kaufgeld als ihr Eigenthum anzuwenden die Freiheit behält. Ferner

5)

soll meine geliebteste Gräfin in Ansehung desjenigen Antheils, das mir an den von meinem verstorbenen Vaterbruder, dem Römisch Kayserlichen Herrn General Major Grafen Volmar Meyerfeldt geerbt und vor einigen Jahren wirklich beim Kayserl. Reichshofrath klagbar gemachten Forderungen an den Wiener Hof zustehet, ebenfalls den Genießbrauch dessen, was nach Urtheil und Recht oder nach einem Vergleiche (:nach Abzug der Unkosten, wozu auch für den Herrn Kammerrath Pommer Esche, welcher deshalb eine eigene Reise nach Wien vorgenommen und sonst dieserwegen manche noch unvergoltene Bemühungen gehabt hat, eine Summe von Zweitausend Fünfhundert Reichsthalern in Preussischen Friedrich d'or zu fünf Rthlr., die ihm von den ersten eingehenden Geldern auszuzahlen ist, gerechnet werden soll:) mir zufallen wird, so lange sie nach mir beim Leben bleibt, haben, aber auch zugleich die Freiheit behalten, davon allenfalls bis 10000 Rthlrn. in Pom. Zzgl. nach ihrem Willen zu disponiren und zu verwenden. Da auch

6)

meiner theursten Gemahlin nach einem 1763 am 30^{ten} Decbr. mit ihr zu Stockholm errichteten Morgengabebriefe, die Güter Näsby, Söfdeborg, Ågrup und Barnarp mit allen Zubehörungen in der Art nach meinem Tode zur Morgengabe zugeeignet und bestimmt sind, daß selbige ihr zu Morgengaberecht zufallen und sie dieselben besitzen und nützen solle; vor einigen Jahren aber mit einem grossen Theile derselben die Veränderung vorgefallen ist, daß von Näsby viele bedeutende Pertinentien, Söfdeborg aber, Ågrup und Barnarp gänzlich verkauft worden. So ist es um so rechtmäßiger daß sie deshalb und wegen alles, was sie mir zugebracht hat, und was gewiß eine Summe von 130/m Reichsthaler Spec: ausgemacht hat, auf eine andre Art gehörig entschädiget werde. Ich verordne daher aufs unumstößlichste, daß sie, statt der ihr entzogenen und zur Morgengabe ehemals verschriebenen gedachten Güter und Pertinentien aus dem von meinem Bruder auf mich gekommenen Schonschen Gute Ugerup mit den Zubehörungen, so lange sie mich überleben wird, den Genießbrauch ihres Morgengaberechts erhalten, außerdem aber noch, da dieses bei weitem nicht zum Ersatz hinreichen kann, ihr als Wittve bestimmtes Morgengaberecht auf die gesammten Pommerschen Güter transportiret, auch ihr allenfalls arlaubit werden soll, wenigstens aus den Einkünften dieser gesammten Pommerschen Güter oder meinem sonstigen Vermögen jährlich och die Summe von Viertausend Reichsthaler in Pommerschen nach dem Leipziger Fuß von 1690 geprägten Ggl., wenn aber durch eine Verpachtung oder sonst diese Güter zu einem höhere Ertrag gebracht werden, diese und der Überschuß, halb in Termino Petri, halb in Termino Trinitatis, baar und prompt, durch den mit seiner bisherigen jährlichen Vergeltung zur Administration dieser Güter beizubehaltenden Kammerraths Pommer Esche ausgekehret, jedoch mit ihrem Tode so fort einbehalten werden sollen. Es verstehet sich hinbei, daß eines Theils meiner werthgeschätztesten Gemahlin alle einer adeligen Wittve irgend nach Pommerschen und Schwedischen Rechten zustehende Rechte und Vortheile ohne Einschränkung nach meinem Ableben zu gut kommen, und daß sie alles und jedes, was sie noch an eignem Vermögen besitzt, auch nach meinem Tode zu ihrer Disposition und Eigenthum behalte, anderen Theils aber, auch daß nichts anders, als mit ihrer Zufriedenheit, so wenig wegen des Guts Ugerup, als wegen der gesammten Pommerschen Güter, weiter keinn andere Einrichtung zu teuschen sey. Übrigens aber würde es mir am liebsten seyn, wenn es sich nach meinem Tode dahin bringe liesse, daß gedachte meinen verehrte Gemahlin Zeit ihres Lebens gesamte meine Güter ruhig auf der Ort, wie ich jetzt, besitzen und geniessen könnte.

7)

Sollte wegen der gesammten Nehringschen Güter noch bei meinem Leben eine andre Verfaßung der Lehnfolge halber zu treffen seyn; so behalte ich mir darüber eine anderweitige Disposition in Ansehung meiner theuersten Gemahlin vor.

8)

Wie es aber nach dem Tode dieser meiner geliebten Ehegattin mit meinem solchergestalt ihr zum Lebenslängigen Genießbrauche bestimmten Nachlaße zu halten sey, darüber werde ich entweder noch besonders disponiren, oder stelle selbiges auch der Entscheidung der Gesetze und Verfassungen lediglich hiernächst anheim, werde auch darüber selbst noch mit meinem nächsten Verwandten und SchwesterSohne, dem Herrn General-Lieutenant und Commandeur vom Schwerdorden, Grafen Horn auf Vogelwick, eine nähere Rücksprache zu halten suchen.

9)

Inzwischen will ich doch zweierlei im Voraus verordnen, was ich gern von meinem Nachlasse in Zukunft eingerichtet sehen mögte. Nemlich zuvorderst

a.) wünsche und verordne ich, daß von demselben für Acht bedürftige alte Leute aus den Unterthanen der

Nehring'schen Güter, halb männlichen, halb weiblichen Geschlechts, ein gutes Armenhaus erbauet und stets unterhalten werde, deren jedem ausser freier Wohnung und einem Garten, auch Feurung zum Heizen und Kochen, unentgeltlich alle Jahre Sechs 1:6:/ Scheffel Roken, Einen Scheffel Waizen und Vier 1:4:/ Scheffel Gersten und Wöchentlich an baaren Gelde Sieben Ggl. zu reichen sind, welches Haus das Meyerfeldtsche Armenhaus genannt, dessen Einrichtung unter der Direction des gedachten Kammerraths Pommer Esche oder dessen Nachfolgers in der Administration der Güter gemacht, und worauf ausser demselben der jedesmahlige Prediger zu Nehringen, der dafür, bei seinen ohnehin nur mäßigen PfarrEinkünften, von dem Gutsbesitzer jährlich eine Zulage von Fünf und Zwanzig Reichsthalern in Ggl. bekommt, die Aufsicht dahin gehalten werden soll, daß das Haus gehörig unterhalten und den Armen das ihnen bestimmte ordentlich gereicht werde. Hiernächsts aber

b.) soll auch Augusta Juliana Meyern des Insectoris und jetzigen Pächters in Mecklenburg Tilow Ehefrau, welche ehemals zu Mederow gewohnt hat und besonders in ihrer zweiten Ehe mit vielen Kindern geseegnet ist, nach dem Tode meiner lieben Gemahlin aus meiner Verlassenschaft ein Vermächtniß von Eintausend Reichsthalern in N. 2/3tel zu 32 f. gerechnet, ohne einigen Abzug erhalten, so daß ihrem Ehemann das Capital gegen gehörigen Sicherheit zu seiner Pächung unzinsbar, so lange sie lebet, ausgezahlt werden, hiernächst aber wann sie stirbet, ihren gesamten Kindern zu gleichen Theilen anheim fallen soll. Auch soll allen bei meinem Absterben in meinem Dienste wirklich stehenden Leuten das Lohn eines ganzen Jahres, außer dem schon verdienten, hindurch vermacht und nach dem Tode meiner guten Gemahlin baar aus dem Meinigen entrichtet werden.

10)

Was nun aber mich, Louisa Augusta Gräfin Sparre, vereheligte Gräfin Meyerfeldt, betrifft, so will ich dagegen alles, was mir irgend zugehöret und ich zu vermachen und nach meinem Tode zu überlassen berechtigt bin, es bestehe worin, und befinde sich, wo es wolle, meinem theuresten Ehemanne Sr. Excellence dem Reichsherrn und Commandeur, Feldmarschall, Grafen Johann August Meyerfeldt in der Masse vermacht haben, daß er nach meinem Tode während seiner übrigen Lebenszeit davon einen völlig uneingeschränkten Genießbrauch, haben und behalten soll, und will ich, daß meine sonstigen Erben nicht eher, als nach seinem Ableben, die mindeste Ansprache daran zu machen, nach einige Rechenschaft darüber zu begehren haben, wenn ich gleich zur Nachricht hier anzeige, daß mein meinem werthen Gemahl zugebrachtes Vermögen in allem die Summe von 120/m Reichstlr Speci: überstigen habe, und daß meine nächsten Erben nach seinem Tode das davon oder sonst noch übrige den Gesetzen gemäß erhalten und unter sich vertheilen, meinen weiblichen Domestiquen aber mein Leibzeug und 1 Jahres Lohn auskehren, auch zur Austheilung an würdige Armen Dreihundert Reichsthaler in Pommerschen Ggl. bezahlen sollen.

11)

Sterben wir beide, oder einer von uns in Stralsund, so daß daselbst von einer Abgabe an Zehenden irgend die Rede entstehen und die Versiegelung oder Inventur daselbst veranlassen werden mögte; so wollen wir zur Vermeidung alles Streits und zur Bezeugung unsers guten Willens gegen diese Stadt, da doch immer nur von dem wenigen allhier vorfindlichen Nachlasse die Frage seyn könnte, verordnet haben, daß Sechs Monathe nach dem Todesfalle Sechshundert Reichsthaler in Ggl. in allen an die G.G. Stadt ausgekehret, und die eine Hälfte davon der hiesigen Armen Kasse zur Vertheilung an würdige Dürftige in nicht zu kleinen Pösten, die andre aber zu einer gemeinnützigen Verwendung nach der belieligen Bestimmung des Wohlgebohrnen Rathes ausbezahlet, dagegen aber auch nichts weiter statt Zehenden überhaupt, besonders nicht von dem etwas hiernächst zu veräußereden hiesigen Hause, gefo(r)dert werde.

12)

Dieser unser gemeinschaftliche und wechselseitige, letzte Wille soll 2 Mitgliedern des hiesigen Wohlgebornen Rathes als ein gerichtliches Testament zur Aufbewahrung und Aufrechthaltung übergeben und sofort nach dem Abschiede des von uns zuerststerbenden entsiegelt werden, und wir empfehlen ihn selbigen auf nachdrücklichste; jedoch verordnen wir zum eigentlichen Vollzieher desselben, den Herrn Kammerath Pommer-Esche, der von unsere Angelegenheiten schon sehr lange unterrichtet ist, und selbigen mehrere Jahre gewissenschaft vorgestanden hat, der auch die Güter fernerhin administrirt und dessen Gutachten bei allen Vorkommenheiten unsers Nachlasses gefolget werden soll, und der, wenn er wider Verhoffen vorher sterben oder gehindert seyn sollte, diese Vollziehung zu übernehmen, einen ihm gefälligen, an seiner Stelle ernennen kann.

13)

Zu allen Zeiten behalten wir uns die Freiheit vor, mit unsrer gemeinschaftlichen Zustimmung dieses Testament allenfalls zu verändern, auch es wohl aufzuheben, sonst aber soll es von niemand überschritten, sondern genau, so wohl hier als in Schweden befolget, und alles dawider irgend Vorzunehmende für ungültig angesehen, und wenn irgend einer von unsern Angehörigen diese unsre Disposition anfechten wollte, ein solcher gänzlich von unsern Nachlasse ausgeschlossen und selbst in Gemäßheit das hier wohl

allerdings anwendbaren Lübschen Rechtes mit 8 Gld. 4 sl. abgefunden worden.

14)

Mangelte es wieder Vermuthen auch diesem unsern wohl überdachten letzten Willen an einer Feierlichkeit und Zierlichkeit der Rechte; so soll selbiger dennoch als ein Fideicommish Codicill, Schenkung auf den Todesfall oder unter den Lebenden, so wie es am besten zu Recht geschehen mag, gültig seyn.

Zu mehrerer Sicherheit haben wir nicht nur beide unsern Namen und unser Pettschaft selbst beigefuget, sondern werden es auch in einem Umschlag eingeschliessen, und, damit es die Kraft und Gültigkeit eines gerichtlich errichteten Testaments erlange, zweien, von dem Wortführenden Herrn Burgermeister dieser Stadt erbetenen Mitgliedern das hiesigen Magistrats, zur gerichtlichen Einreichung zustellen. Stralsund am 10^{ten} Junii 1795.

*Johann August Meijerfeldt
als Testator*

L.S.

*Louise Augusta Sparre
verehligte Meijerfeldt
als Testirerin*

L.S.

Vorstehende Abschrift ist mit dem in hiesigen Raths Archiv asserriten am 9^{ten} Maii dieses Jahres in Consessie Gen. Senatus eröffneten Original Testament Sr Excellence des wohlsenl. Herrn Feld Marschalls, Reichs Herrn und Groß-Kreuz des Schwed-Ordens, Grafen Johann August Meyerfeldt und dessen Gemahlin, Gräfin Louise Augusta Sparre gleichleutend, welches hinmit attestiret wird. Stralsund d: 27 Maij 1800

D.G. Eke

Prto notarius.

L.S.

Att föregående afskrift är med för mig upwiste hufwudskriften lika lydande, intygar med Embetes underskrift och insegel; Stockholm den 4^{de} September 1800.

*Carl Ad: Biörling
Kgl Not. Publ:s*

Litt E

Öfwersättning

Upwist uti Rådet Fredagen den 9 Maij 1800.

Som Hans Excellence Herr Fält Marskalken Rikets Herre samt Commendeur af Swärds Ordens Stora korss Grefwe von Meijerfeldt låtit hos Ordförande Herr Borgmästaren anmäla, det så wäl han som hans Fru Grefwinna önskade, medelst öfwerlämnade af bägges deras uprättade inbördes Testamente till twänne af härwarande Rådets till den ändan utsedde ledamöter det samma lagligen stadfästa, och därjemte särskiljdt gegärt, at wi bägge undertecknade till en sådan förrättning måtte warda förordnade; Så hafwe wi, efter dertill erhållit förordnande i dag kl:n fyra eftermiddagen förfogat oss till Herr Fält Marskalkens hemwist och wid wår ditkomst funnit Herr Fält Marskalken, så wäl som dess Fru Grefwinna, bägge wid fullkomlig wälmåga, i sällskap med Herr Kammar Rådet Pommer Esche. Herr Fält Marskalken upwiste derpå för oss medföljande papper, med förmälan, det därutinnan innehölls dess och dess Fru Grefwinnas dem emellan öfwerenskomne, skrifteligen författade och af dem bägge egenhändigt underskrifne inbördes yttersta wilja, hwilket då äfwen af Fru Grefwinnan erkändes och besannades. Herr Fält Marskalken förseglade därefter sjelf detta papper med nu därå befintelige trenne sigiller och tillstälde oss det samma, med begäran, at wi det samma wille till Högdäle Rådet inlämna, at i stadens archivo till förwarande inläggas samt därstädes orubbadt förwaras, intill dess den ene eller andre makan med döden afgick samt öpnandet och kungjörandet af detta inbördes Testamente således wore af nöden, om hwars noga efterkommande wi försäkrade.

Stralsund den 10:de Junii 1795.

J:A: Dinnies. D:L: Kühl.

Då wi undertecknade ägta makar efter en mer än trettio årig förnöjd sammanlefnad finna oss i den beklageliga belägenhet, at hafwa förlorat alle wåre derunder sammanhafde barn, och då wår annalkande ålderdom och månaga krämpor erindra oss wår dödellighet och nödwendigheten at om wår timmeliga förnögenhet och dess framdeles användande foga behörige anstalter; Så har detta för oss warit en kraftig anledning, at uti wår nedanstående gemensamma och inbördes ytterste wilje, med mogit betänkande samt wid fullkomlig sinnes styrka och god helsa förordna huru med wår qwarlätenskap förhållas skall, nämligen:

1)

Anbefalle wi bägge wåre själer i Skaparens händer till ytterligare nådigt ledande i detta och saligt hädankallande till ett bättre lif och öfwerlämne till den af oss längst lefwandes försorg den andelösa kroppens begrafning uti Grafwen på Nehringen, utan allt öfwerflödig prål.

2)

Därnäst insätte wi hwarannan inbördes till ensamme rätte arfwingar af wår qwarlätenskap, nämligen jag Fält Marskalk och Commendeur af Swärds Ordens stora korss Gref Johan August Meijerfeldt, min hulda och trogna maka Lovisa Augusta född Grefwinna Sparre gift Grefwinna Meijerfeldt till enda och rätta arfwingen af min qwarlätenskap, och jag Grefwinna Lovisa Augusta Sparre ogift Grefwinna Meijerfeldt, min endast älskade man Fält Marskalken, Rikets Herre och Commendeuren af Swärds Orden Gref Johan August Meijerfeldt till universalarfwinge af all min wid mitt fränfälle efterlämnade egendom, hwarutinnan den ock bestå och ehwarest den finnas måtte, i dess återstående lifs tid, på det after lag kraftigaste, så at allenast följande närmare bestämmanden härutinnan skola iagttagas, nämligen at

3)

Min bemälde wärdiga maka Grefwinnan Lovisa Augusta Sparre skall, så länge hon mig öfwerlewer, till laga nyttjande hemfalla samt utan någon redogjorelse och ansvar öfwerlåtit warda och blifwa alt, hwad jag i så kallad lös egendom, i reda penningar och utestående fordringar, Juweler, Gulld, silfwer, tenn, koppar och mässing samt annat husgeråd och kökssaker, linne och säng kläder, wagnar, hästar, annan boskap samt allt hwad eljest här finnes, efter mig lämnar, intet deraf undantagit, det må finnas på landtegendomarne i Swerige eller i Pommern, eller på något annat ställe; och at

4)

Detta skall icke allenast äfwen om det i Nehringen nybyggde hus jemte alle därutinnan befintelige lösören utan undantag, utan ock om det i Stralsund belägne, men af min afledne broder Öfwersten och Riddaren Gref Carl Friedrich Meijerfeldt Nehringske ägaren af wår slägt för altid tillagde hus med dess lösören i så måtto gälla, at min ofiabemälde käraste maka äger frihet dem så länge henne behagar, efter min död mot answerande för de därmed förknippade afgifter och deras underhållande i godt stånd för intet bebo, efter godtfinnande uthyra samt jämwäl försälja och köpe Summorne därföre såsom dess egendom använda. Widare

5)

Skall min käraste Grefwina, i anseende till den andel mig tillkommer uti den efter min afledne Fader broder Romersk keyserlige Herr General Majoren Gref Wolmar Meijerfeldt ärfde och för flere år sedan wid keyserlige Riks Hof Rätten anmälde fordran hos Wienske Hofwet, hwad mig efter laga dom eller förlikning tillfala kan, sedan omkostnaderne blifwit afdragne, hwarunder äfwen beräknas för Herr Kammar Rådet Pommer Esche, hwilken därföre företagit en resa till Wien samt dess utom haft mycket obetaldt beswär, en summa af Tu Tusende Fem hundrade Riksdaler i Preussiske Friedrichs d'or, efter fem Riksdaler, som af de först utfallande medel till honom böra betalas, så länge hon mig öfwerlefwer likaledes till laga nyttjande innehafwa samt därjemte äga frihet at i allt fall deraf till 10,000 Riksd:r i Pom: Ggl. efter dess godtycko nyttja och använda; Såsom ock

6)

Min käraste maka jemlikt et den 30:de Decembris 1763 med henne i Stockholm uprättadt morgongäfwobref, egendomarne Näsby, Söfdeborg, Ågrup och Barnarp med alle deras tillhörigheter blifwa efter min död såsom morgongäfwa tillägnade och anslagne, at de samma henne under morgongäfwo rätt till besittande och nyttjande tillfala skulle; Men som för någre år sedan med en stor del deraf den förändring förefallit, at från Näsby många betydande tillhörigheter, men Söfdeborg, Ågrup och Barnarp helt och hållne blifwit sålde; Så är det så mycket rättmätigare, at hon så derföre som för alt hwad hon i boet medfört, belöpande sig med säkerhet till en summa af 130/m Riksdaler Specie, på annat sätt behörig ersättning njuter. Jag förördnar derföre på det oryggeligaste, at hon i stället för de henne sål:s undångångne och för detta till morgongäfwo förskrefne berörde egendomar med deras tillhörigheter skall det mig efter min broder tillfallne Skånske godset Ugerup med dess tillhörigheter så länge hon mig öfwerlefwande warder till laga nyttjande under morgongäfwo rätt erhålla; men dessutom och då detta på långt när icke kan blifwa tillräckeligt till ersättande af hennes såsom Enka bestämde morgongäfwo rätt, skall den samma på samtelige Pommerske egendomarne öfwerdragas samt henne i allt fall tillåtas, at åtminstone af samtelige desse Pommerske godsens afkastning eller min öfrige egendom årligen ytterligare en summa af Fyra tusende Riksdaler i Pommerske efter leipzigsk fot präglade Gg.; men om genom förpackning eller eljest desse gods warda till högre afkastning bragte, denna Summa jemte öfwerskottet, hälften wid Petri och hälften wid Helga Trefaldighets tid genast och contant upbära, genom Kammar Rådet Pommer Esche, som med dess hittills erhållne årliga wedergällning wid desse godsens förvaltning bibehålles, men därmed dock genast wid hennes dödeliga frånfälle innehållas, hwarwid förstär sig, at å ena sidan min wärdaste maka skall utan inskränkning wid mitt frånfälle tillgodonjuta alle de rättigheter och fördelar en adelig enka efter pommersk eller swensk rätt någonsin tillkomma kan samt äfwen efter min död behålla till dess disposition och ägo all den egne förmögenhet hon nu besitter; äfwen som å andra sidan icke någon annan inrättning utan hennes bifall skall widtagas, hwarken i anseende till godset Ugerup eller samtelige pommerske egendomarne; Skolandes i öfrigt wara mig ganska kärt, om det efter min död lät sig gjöra, at bemälde min k. maka kunde i ro besitta och nyttja uti dess lifstid samtelige mine egendomar, på sätt jag nu gör.

7)

Skulle i anseende till samtelige Nehringske egendomarne ännu i min lifstid någon annan författning om lähnföljden träffas; Så förbehåller jag mig i afseende derå gjöra et annat förordnande i anseende till min käraste maka.

8)

Men huru efter denne min älskade makas död med den henne således på lifstid till besittning och nyttjande bestämde qwarlätenskap förhållas skall, därom skall jag antigen särskiljdt förordna eller lämnar jag det till lag och författningars fria afgjörande och skall äfwen derom sjelf med min närmaste slägtinge och Systemson Herr General Lieutenanten och Commendeuren af Swärds Orden Gref Horn till Fogelvik söka träffa närmare aftal.

9)

Imedlertid will jag dock förut förordna twänne ting, som jag gjerna ser måtte af min qwarlätenskap werckställas, nämligen:

a.) önskar och förordnar jag, at et godt fattig hus skall opbyggas och beständigt underhållas för åtta ålderstegne fattige af Nehringske godsets underhafwande, hälften män och hälften qvinnor, af hwilka hwar och en utom fritt husrum och en trögård jemte bränsle till värme och kokning alla år utan betalning erhåller Sex /6/ Skeppor Råg, en Skeppa hwete och fyra /4/ Skeppor korn samt i hwarje wecka i reda penningar Sju g., hwilket hus skall kallas det Meijerfeldtske fattighuset och stå under bemälde Kammar Råd Pommersches disposition eller dess efterträdares uti godsets förvaltning, och hwarå därjemte alltid Predikanten på Nehringen, som utöfwer dess kyrkoherde inkomst därföre af gods ägaren njuter en årlig tillökning af Tjugufem Riksdaler i gg., skall hafwa uppsigt, at huset blifwer behörigen underhållit och de fattige hwad dem således tillslagit är ordenteligen undfå; och därnäst

b.) Skall och Augusta Juliana Meijern, Inspectorens och nu warande Förpacktarens i Mecklenburg Tilovs fru, som förr bodt på Mederov och desutom i dess sednare ägtenskap är med många barn wälsignad, efter min kära makas död af min qwarlätenskap en gåfwa af Ett Tusende Riksdaler i N 2/3 del till 32 s. beräknade, utan något afdrag bekomma, så at hufwudstoden skall utbetalas till hennes man utan ränta mot behörig säkerhet i dess förpackning så lange hon lefwer, men därefter och enär hon med döden afgår, dess samtelige barn till lika delar hemfalla. Likaledes skall allt wid mitt aflidande i min tjenst werkeligen stående folk et helt års lön utom den redan förtjente, härigenom i Testamente undfå och efter min goda makas död af min egendom utbekomma.

10)

Men hwad åter mig Grefwinna Lovisa Augusta Sparre gift Grefwinna Meijerfeldt angår, så will jag därimot alt hwad mig på något sätt tillhör, och jag är berättigad bort Testamentera och efter min död öfwerlåta, det måtte bestå hwaruti och befinna sig ehwarest som hälst, i så måtto hafwa testamenterat till min käraste man Hans Excellence, Rikets Herre och Commendeuren, Fältmarskalken Gref Johan August Meijerfeldt, at han efter min död i sin öfriga lifstid skall därtill äga en full och oinskränkt nyttjande rätt, och will jag, at mina öfrige Arfwingar icke förr än efter hans död skola hafwa at därå minsta anspråk göra eller därför någon räkenskap fordra; äfwen som jag här till efterrättelse anmärker, at mine i min kära mans bo inbragte egendom tillsammans öfwerstiget en Summa af 120/m Riksdaler Specie, och at mina närmaste arfwingar efter hans död, hwad då därå öffrig är, efter lag uttaga och sig emellan skifta, mine Domestiquer af qwinno könet mine lintyg jemte et års lön undfå samt till utdelning ibland wärdige fattige Tre hundrade Riksdaler i Pommerske gg. utbetalas.

11)

Om wi bägge eller en af oss dödde i Stralsund, så at därstädes fråga upstod om någon tionde afgift samt försegling och inwentering där måste förrättas, så wilje wi, till undwikande af alla stridigheter och betygande af vår wälwilja mot denne stad, då likwäl endast fråga kunde blifwa om den werkeligen här befintelige ringa qwarlätenskapen, hafwa förordnat, at sex månader efter dödsfallet Sex hundrade Rd:r i gg i et för alt utbetalas samt den ena hälften därå härwarande fattig Cassan till fördelande uti icke alt för små poster, ibland wärdige fattige, och den andra till någon nyttig allmän inrättning efter wälborne Rådets godtfinnande utgifwas; Men därefter ock icke något vidare hwarken såsom tijonde eller wid försäljningen af huset härstädes äskas.

12)

Denne vår gemensamme inbördes ytterste wilje skall twänne af härwarande wälborne Rådets ledamöter till förwarande och widmagt hållande såsom et laga Testamente öfwerlämnas samt genast efter den af oss först aflidandes död blifwa upbrutit, som wi dem på det uttryckeligaste anbefalla; Dock förordne wi till rätte werckställaren därå Herr Kammar Rådet Pommersche, som redan för lång tid tillbaka är om våre angelägenheter underrättad och dem många år på det bästa förestått, egendomarne vidare förwaltar och hwilkens godtfinnande i alt hwad vår qwarlätenskap angår följas skall, samt den där, i händelse han mot förmodan dess förinnan med döden afgick eller blefwe hindrad at werckställandet härå sig åtaga, den han för godt finner i sitt ställe unämna kan.

13)

Förbehållar wi oss altid frihet at detta Testamente med vår gemensamme öfwerens förändra samt äfwen uphäfwa; Men thy förutan skall det icke af någon öfwerskridas utan så wäl här som i Swerige noga efterlefwas samt alt hwad däremot företagas kan för ogiltigt anses, och om någon af våre anhörige detta wårt förordnande klandra wille, en sådan skall helt och hållit från vår qwarlätenskap uteslutas samt äfwen jämlikt den hit aldeles lämpelige lübske lagen med 8 St. 4 d. beläggas.

14)

Skulle mot förmodan i denne vår wäl öfwerlagde ytterste wilje någon laga högtidlighet och noggrannhet brista; Så skall den samma dock, såsom et Fidei Commiss, Codicill, Gåfwa wid dödsfall eller emellan lefwande så godt det lagligen sje kan, gällande wara.

Till mera wisso hafwe wi icke allenast bägge våre namnskrifter och signeten sjelfwe bifogat, utan skola detta ock i ett omslag inlägga samt på det detsamma må äga et lagligen uprättadt Testamentes kraft och giltighet, det twänne af denne stads ordförande Herr Borgmästare utsedde härwarande Magistrats ledamöter till laga wårnad tillstålla. Stralsund den 10:de Junii 1795.

Johan August Meijerfeldt

såsom Testator

L.S.

Louise Augusta Sparre gift Meijerfeldt

såsom Testatrix

L.S.

At föregående afskrift är lika lydande med Hans Excellences högst salig Herr Fält Marskalkens, Rikets Herres och Commendeurens af Swärds Ordens stora kors Gref Johan August Meijerfeldts samt dess Fru Grefwinnas Lovise Augusta Sparres uti här warande Råds archivo förwarade och den 9:de Maij detta år efter Rådets gemensamma beslut öppnade original Testamente, warder härmed intygadt; Stralsund den 27:de Maij 1800

*D. G. Eke
Proto Notarius.*

L.S:

Att föregående öfwersättning är till mening och ordaförstånd med den för mig upwiste bewittnade Tyska afskriften öfwerensstämmande, intygar med Embetes underskrift och insegel; Stockholm den 16:de Junii 1800.

*Carl Ad: Björling
Kgl Not. Pub:s*

afskrift

Litt G

Sedan genom min systers sons Herr General Majorrens och Commendeurens af Kongl. Majestts. swordsorden med stora Korsets Högwälborne Grefwe Gustaf Horns tünade dödsfall, mig Meijerfeldt, såsom enda Arfvinge, til faller hans efterlemnade ägendom; så har jag med mine kära moderne släglingar af Barnekovska ätten, såsom mine tilkommande arfvingar, den vänliga förening och öfwerens-kommelse ängått angående mine här i Sverige belägne ägendorar; Ab jag Meijerfeldt til dem häri-genom afstår och öfwerlåten all min bagliga arforätt efter bemälte min Syster Son Grefwe Horn, så i falt som lös ägendom, ab den samma bagligen utfordra samt utan mitt åkal besittja, nyttja och behålla, sasom annan deras wälfångna ägendom, med frimagt at den försälja, förwanta och skifta såsom dem bäst synes; dock med vilkon at bemälte mina arfvingar blifwa ansvarige för den gjäld Grefwe Gustaf Horn efter sig lemnat, samt å egen kostnad, utan mitt deltagande, utsora den tvist om ägendomen som til äfwentyrs kunde yppas med Herr General Majoren och Capitain Lieutenanten
vid

vid Köngl. Majestts. Lif-Drabante Corps samt Skattmästaren af alla Kongl. Majestts orden Högwälborne Grefwe Claes Gustafsson Horn; men i den oförmödade händelsen, at någon annan skulle pastå och vinna företräde til arf efter Grefwe Gustaf Horn franför mig, i hvilket fall jag derom tidigt, bär underrättas; för at kunna min lagliga rätt bewaka och Barnekovska famillen således gick inat at gagna den öfvwerlåtelse jag til dem gjordt; så förwinner och uphören denna förbindelse och afhandling å ömse sidan.

Likaledes försäkrar jag Meijerfeldt, det skola så wäl Näsby Sälesgård med underliggande Hemman och Lägenheter i Stockholms Län som Ugerups gård ock gods i Skåne med där befintelig afwel och Gårds Eedskap, efter min och min och min Fru Grefvinnas död, mina arfvingar litfalla, utan andra gravationer än hwarföre de nu åro pant förskrifne och som til circa Tjugu Fyra Tusende Riksdaler sig bestigen, för hvilken skuld, såsom bägge ägendarne vidhängande, arfvingarne då komma at swara.

Häremot